



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch

Luther, Martin

Straßburg, 1537/1538

VD16 B 2703

14 Esther.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36032

Das Buch

Ich setzte über die schenke Selema den Priester von Zadok den schreiffste geleerten/ vnd auß den Leuten Pez data/ vnd vnter ire hand Danan den son Sachur des sons Nathana/ denn sie wurden für treu gehalten/ vnd inen ward befolhen ire brüder auß zu teilen. Gedencke mein Got mir daran/ vnd tilge nit auß meine barmhertzigkeit/ die ich an meines Vorters hause vnd an seiner hüt gebä habe.

E Zur selben zete sahe ich inn Juda Kelter tretten auff den Sabbath/ vñ garben erein bringen/ vnd esel beladen mit wein/ dramben/ feigen vnd allerley last zu Jerusalem bringen/ vñ den Sabbath tag/ vnd ich bezeuget sie des tages/ da sie die silberzig verkaufften. Es worten auch Tyter dünnen/ die brachten fisch vnd allerley war/ vnd verkaufften auff den Sabbath den kindern Juda vnd Jerusalem. Da schalt ich die oberstern in Juda/ vnd sprach zu inen/ Wz ist dz böse ding/ dz jr thue/ vnd brecht den Sabbath tag? Eheten nit vnser väter also/ vnd vnser Gott silber alle dz vnglied ober vns vnd ober die stat? vnd jr macht des zorns vber Israel noch mehr/ dz jr den Sabbath brecht. Vnd da die thor zu Jerusalem vffgezogen waren für dem Sabbath/ hies ich die thür zu schliessen/ vnd befahl/ man solt sie nit auff thun bis nach dem Sabbath/ vñ ich bestellet meiner knaben etlich an die thor/ dz man keine last etein brecht am Sabbath tage. Da blißenn die Kremer vñ verkeyffer mit allerley war/ ober nacht dranssen für Jerusalem/ ein mal od zwey/ da zeugt ich inen/ vñ sprach/ warum bleibet jr vber nacht in die mauren? Werdet jr noch eines thun/ so will ich die hand an euch legen/ Von der zete an kamen sie des Sabbath nit vnd ich sprach zu den Leuten/ die rein waren dz sie kemen vñ hüten der thor zu heiligen den Sabbath tag. Mein Gott gdenck mir des auch/ vnd scho

ne mein nach deiner grossen barmhertzigkeit. Ich sahe auch zu der zete Juden die weiber namen vñ Asbod Amion vnd Moab/ vñ ire kinder redeten die belist Asdodisch/ vñ kundten nit Judisch reden/ sondern nach der sprach eines jglichen volck/ vnd ich schalt sie/ vnd rüchete inen/ vnd schlug etliche menner/ vnd rauffte sie vnd nam ein etd vñ inen bey Gott/ jr solt ewre töchter nicht geben iren sönen/ noch ire töchter nemen ewren sönen oder euch selbs. Hat nicht Salomo der künig Israel daran gesündiget? vñ war doch in vilen heiden kein künig in gleich/ vñ er war seinem Gott treu/ vnd Gott setz in zum künig vber ganz Israel/ noch machte in die außländischen weiber zu sunden/ habe jr dz nit gehöret dz jr solchs gros vbel thut/ euch an vnserm Gott züniger greiffen mit außländische weiber nemmen? vnd einer auß den kindern Joiaba des sons Eliacib des hohen Priesters/ hat sich besfreundet mit Saneballat dem Hozroniten/ aber ich jagt in vñ mir. Gedenck an sie mein Gott die des Priestertums los sind worden/ vñ des bünds des Priestertums vñ der Leuten. Also reiniget ich sie vñ allen außländischen/ vñ stellet die hüt des Priesters vñ Leuten/ ein jglichen zu seinem geschefte/ vnd zu opfferen dz holt zu bestimpten zeiten vñ die erslingen. Gedenck meiner/ mein Gott/ im besten.

¶ Ende des Buchs
Nehemia.

Das Buch

Esther.

Das erst. Capit.

301

Zun Zeiten

Abasueros der da
 regierte vñ India bis an Aoren/ vñ
 ber hundert vñ siben vñ zwenzig
 länd/ vñ er vff seinem Königliden
 stuel saß zu Schlos Susan/ in drit-
 ten jar seins Königreichs/ macht er
 bei jm ein mal allen seinen Fürstern
 vñ knechten/ nemlich/ den gwalrige
 in Persen vñ Medien/ den Landste-
 gern vñ Obersten in seinen lenden/
 dz er sehr lieb vñ herrlich reich vñ
 seins Königreichs/ vñ den Köstlichen
 prachte seiner maieset vil tag lang/
 nemlich/ hüber vñ achtzig tag. Vñ
 da die tag auß waren machet d' König
 einmal/ alle volck dz zu Schlos Su-
 san war/ beide gros vñ klein siben ta-
 ge lang im hofe des gared am hauf
 des Königs/ da biengen weiß/ rote
 gele tücher/ mit leinen vñ scharlas-
 eken seilen gefast in silbern ringen/
 vñ marmelstein seilenn/ die benete
 waren gülden vñ silber zauff/ kaster
 vñ gten weissen/ gelen/ vñ schwar-
 zen maereln gemacht/ vñ dz gdes
 net trug man in gülden gefes/ vñ
 jmer ander vñ ander gefes/ vñ d's
 niglicher wein die menge/ wie denn
 d' König vermocht. Vñ man sagt nie
 mant/ waz trincken solt/ Denn d' König
 hatte allen Vorsehern in seinē hau-
 se befolhen/ dz ein iglicher ehñ solt
 wie es jm wol gefiel. Vñ die Königin
 Vashti machet auch ein mal für die
 weiber im Königliden hauf des Köni-
 ges Abasueros. Vñ d' siben tag da
 d' König gits mits war vom wein/
 hies er Memuchan/ Bispa/ Darbona
 Zigtha/ Abagtha/ Setha/ vñ Char-
 eas/ die siben Kemerer/ die für dem
 König Abasueros dienten/ dz sie die
 Königin Vashti holten für den König
 mit der Königliden Krone/ dz er den
 vñ siben Fürstern zeigt sie schd-
 ne/ denn sie war hübsch. Aber die Köni-
 gin Vashti wolt nit komē nach dem

wort des Königs durch seine Kem-
 rer. Da ward der König seer zornig/
 vñ sein grim entbrand in jm. Vñ
 der König sprach zu den weissen/ die
 sich auff's lands sitten verstanden/
 Denn des Königs sachen müssen ges-
 schehen für allen versendigem auff
 recht vñ handel/ die nächsten aber bei
 jm waren/ die Fürsten der perser vñ
 Medien/ die dz angesicht des Königs
 sahen/ vñ saßen oben an im Königs
 reich/ was für ein recht man an der
 Königin Vashti thñ solt/ dz sie nit
 gethan hatte nach dem wort des Kö-
 nigs durch seine Kemerer. Da spr-
 ach Memuchan für dem Könige vñ
 Fürsten.

Die Königin Vashti hat nit allein
 an dem Könige vbel gethan/ sondern
 auch an allen Fürsten vñ an allen
 vñ siben in allen landen des Königs
 Abasueros. Denn es wirt solch sūel
 der Königin auß kommen zu allen we-
 bern/ dz sie ire männer verachten für
 iren augen/ vñ werden sagen/ Der
 König Abasueros hies die Königin
 Vashti für sich kommen/ aber sie wolt
 nit/ so werden nu die Fürsten in Per-
 sen vñ Medien auch so sagen zu al-
 len Fürsten des Königs/ wenn sie solch
 stueck der Königin hören/ so wird sich
 verachtens vñ zorns gnug heben.
 Gefelt es dem Könige/ so las man
 ein Königliden gebott von jm auß ge-
 hen/ vñ d' schreiben nach der Perser
 vñ Meder geset/ welches man nit
 ehar obertretten/ dz Vashti nit mehr
 für den König Abasueros come/ vñ
 der König gebe jr Königreich irer we-
 besen/ die besser ist denn sie/ vñ dz
 diser bteff des Königs der gemacht
 wird/ in sein ganzes Reich/ welches
 gros ist/ Jerichalle dz alle weiber ir-
 merner in ehren halten/ beide vñ den
 grossen vñ kleinen.

Das gefel dem Könige vñ d'
 den Fürstern/ vñ d' der König ehet
 nach dem woirt Memuchan.
 Da wardenn hieue auß gesandt
 in alle Lender des Königs/
 in ein

Das Buch

in ein jgliche land nach seiner schrifft
vnd zum jglichen volck nach seiner
sprach/das ein jgliche man der ober
ber: in seinem hause sey/vnd lies
reden nach der sprach seins volcks.

Das ij. Capitel.

Nach disen geschich

ten/da der grin des Königs A
hasueros sich gelegt hatte / gedacht
er an Vasthi / was sie gethan hatte
vnd was vber sie beschloffen were.
Da sprach die Knaben des Königs
die im dieneten/man suche dem Kö
nige junge hübsche jungfrauen/vn
der König bestelle auffseher in allen
landen seines Königreichs/dz sie al
lerley junge hübsche jungfrauen
zu samen bringten gen Schlos Sus
san ins Frauentzimmer / vnder die
hand Degai des Königs Kemerer / v
der weiber wartet / vnd gebe jnen
jren geschmack / vnd welche dirne
dem Könige gefelle/die werde Kön
igin an Vasthi stat. Das gefiel dem
Könige/vnd thet also.

Es aber war ein Jüdischer man
zu Schlos Susan v dies Marbadai
ein son Jair / des sons Sime / des
sons Ais / des sons Jemini / der mit
weg geführt war von Jerusalem/da
Jechania der König Juda weg ge
führt ward / welchen Nebucadnezar
der König zu Babel weg führt/vnd
er war ein Vormund Dabassa/die ist
ein tochter seines vettern / Denn sie
hatte weder vatter noch mutter/vn
sie war eine schöne vnd hübsche dir
ne/vnd da ir vatter vnd mutter
starb / nam sie Marbadai auff zur
tochter.

Da nu dz gebott vnd gesetz des
Königes laut ward/vnd viel dirnen
zu hause bracht wurde gen Schlos
Susan/vnder die hand Degai ward
Esber auch genommen zu des Kön
igs hause vnder die hand Degai
des Hüters der weiber/vnd die dir
ne gefiel im/vnd sie fand barmher
zigkeit für im/vn er ellet mit jrem
geschmack/dz er ir jren teil gebe/vn
siben seine dirnen/ von des Königs
hause dazu/vnd er thet sie mit jren
dirnen an den besten ort im Frauen
zimmer. Vnd Esber saget im nicht
an ir volck vnd ire freundschaft /
Denn Marbadai hatte ir gebotten/
sie solts nicht ansagen. Vn Marba
dai wandelte alle tage für dem Hofe
am Frauentzimmer/dz er erfür/
obs Esber wol gienge / vnd wj ir
geschehen würde.

ne gefiel im/vnd sie fand barmher
zigkeit für im/vn er ellet mit jrem
geschmack/dz er ir jren teil gebe/vn
siben seine dirnen/ von des Königs
hause dazu/vnd er thet sie mit jren
dirnen an den besten ort im Frauen
zimmer. Vnd Esber saget im nicht
an ir volck vnd ire freundschaft /
Denn Marbadai hatte ir gebotten/
sie solts nicht ansagen. Vn Marba
dai wandelte alle tage für dem Hofe
am Frauentzimmer/dz er erfür/
obs Esber wol gienge / vnd wj ir
geschehen würde.

Wen aber die bestimpte zeit einer
jglichen dirnen kam/dz sie zum Kö
nige Ahasueros kommen solt / nach
dem sie zwelff monden im Frauen
schmucke gewesen war (Denn dz
schmucken musse so vil zeit habenn/
nemlich / sechs monden mit balsam
vnd mirthen/vnd sechs monden mit
gütter specerey/so waren dem die
weiber geschmückt) als dem gieng
eine dirne zum Könige/vnd welche
sie wolte/must man ir gebenn/die
mit ir vom Frauentzimmer zu des
Königs hause gienge. Vnd wenn et
ne des abends hinein kam/die gieng
des morgens von im jnn das ander
Frauen zimmer / vnder die hand Sa
asgas des Königs Kemerer / v Febs
weiber Hüter / Vnd misse nicht was
der zum Könige kommen / es lißete
denn den König/vnd ließe sie mit
namen ruffen.

Da nun die zeit Esber er zu kam
v tochter Abshail des vettern Mar
badai (die er zur tochter hatte/vff
genommen) dz sie zum Könige komen
solt/begerte sie niches/den was De
gai des Königs Kemerer der we
ber Hüter sprach / Vnd Esber fand
gnade für allen die sie ansahen. Es
ward aber Esber genommen zum Kö
nige Ahasueros/ins Königliche ha
us/im zehenden monden/der hi des
ste Tebeth/im sibenden jar seines Kö
nigreichs/vnd der König gewan Es
ber lieb vber alle weiber / vnd sie
fand

fiand gnade vnd barmhertzigkeit für
im für allen jungfrauen vner sege
die königliche krone auf jr heubt vñ
mache sie zur künigin an Vasthi stat
Vnd der König machte ein gros mal
allen seinen Fürsten vnd knechten/
das war ein mal vmb Esther willen
vnd lies die lenden rügen vñnd gab
königliche geschenke aus.

Vnd da man das ander mal Jun
gfrauen versamlet/sas Mardachai
im thor des Königs. Vnd Esther hat
te noch nte angesagt ire freundschaft
offen vñ wie jr den Mardachai
dort geboten hatte. Des Esthers thet
nach dem wort Mardachai / gleich
als da er jr Vormund war.

Zur selbigen zeit / da Mardachai
im thor des Königs was/wurden zwen
knechte des Königs Zibadai vñ
Theres/die der thür hüten / zornig/
vnd trachten ire künde an den König
Zibadai zu legen/das ward Mar
dachai kund/vnd er sagete an der Kö
nigin Esther vñ Esther sagete dem
Künige in Mardachai namen. Vñnd
daman solchs forschet/wards fun
den/Vñnd sie wurden beide an bewa
me gehenget/vnd ward geschrieben
inn die Chronica für dem Könige.

Das iij. Capitel.

A Nach disen geschichte

machte der künig Haman gros
den son Medaba den Agagiter/vñ
erhöhet in vñ setze seinen stül vber
alle Fürsten/die bey im waren/vnd
alle knechte des Königs/die im thor
des Königs waren/beugeten die knie
vnd betten Haman an / Des der Kö
nig hatte es also geboten. Aber Mar
dachai beugte die knie nicht/vnd bet
tet nicht an/das sprach den Königs
knechte/die im thor des Königs was
ren/zü Mardachai / Warum vber
stretten du des Königs gebot? Vñnd da
sie solchs teglich zü im sagten / vñnd
er jnen nicht gehorchte/sagten sie es

Daman an/das sie sehen / ob die res
de Mardachai besehen wurden/den
er hatte jnen gesagt/dz er ein Jude
were. Vñnd da Haman sahe/dz Mar
dachai im nit die knie beugte / noch
in anbetet/ward er vol grimmes/vnd
verachtets dzer an Mardachai allein
solt die hant legen / Denn sie hatten
im das volck Mardachai an gesagt/
sondern er trachtet das volck Mar
dachai/alle Jüden/so im ganzen Kö
nigreich Abasueros war/zü vertil
gen. Im ersten monden / das ist der
monden Nissan / im zwelften jar des
Königs Abasueros / wurde das los
gworffen für Haman / vñnd einem
tag auff den andern/vñ vom mons
den bis auff den zwelften monden /
das ist der monden Abar.

Vñnd Haman sprach zum Könige
Abasueros. Es ist ein volck zusires
wert/vñ teltet sich vnter alle vöcker
in allen landen deines Königreichs/
vñ jr gesetz ist anders/den aller vor
teker/vñ thon nicht nach des Königs
Gesezen/vñnd ist dem König nicht zü
leiden/sie also zü lassen/Gefellet es
dem Könige/so schreibe er/das mans
vmbbringe/so wil ich zehen tausent
centner silbers dar wegen/vnter die
hand der erbeiter/das mans bringe
in die kamer des Königs. Da thet der
König seinen ring von der hand / vñ
gab in Haman dem son Medaba den
Agagiter der Jüden feind. Vñnd der
König sprach zü Haman / Das silber
set dir gegeben/dazu das volck/das
du damit thust was dir gefellet.

Da rieß man den schreibern des Kö
niges/im dreizehenden tage des er
sten monden/vnd ward geschrieben
wie Haman befolh/ an dye Fürsten
des Königs/vñ zü den Lädplegern
hin vnd her in den lenden/vñnd zü
den Heubtleuten eines jglichen vo
lcks in den lenden hin vñ her / nach
der schrift eines jglichen volcks/vñ
nach irer sprach/im namen des Kö
niges Abasueros/vñnd mit des Königs
gesiegel versiegelt. Vñnd die breue
wurden

Das Buch

wurden gesand durch die leuffer in alle lender des künigs / zu vertilgen zu erwirgen / vñ vñ zubringen alle Juden / beide jung vñ alt / kinder vñ weiber auff einen tag / nemlich auff den dreizehenden tage des zwelfften monden / das ist der mond Adar / vñ jr güt zu rächen. Also ward der inhalt der schrift / das ein gebot gegeben were in allen lenden / allenvorsichern zu eroffnen / das sie auff demselben tag geschickt weren. Vnd die leuffer giengen aus eilend nach des künigs gebot / vñ zu Schlos Susan ward angeschlagen ein gebot. Vnd der König vñ Haman lassen vñ trüben / Aber die stad Susan ward jre.

Das iij. Capitel.

Da Mardachai erfur

alles was gescheh war / juries er seine Kleider / vñ legt einen sack an vñ aschen / vñ gieng hinans / mitteln in die stad / vñ schrey laut / vñ fleglich / vñ kam fur des künigs thor. Denn es müste niemand zu des küniges thor eingehen / der einen sack an hatte / Vnd in allen lenden / an welchen ort des künigs wort vñ gebot gelanget / war ein gros klage vñ unter den Juden / vñ viel fasteten / weineten / trugen leide / vñ lagen in seck / vñ in der aschen. Da kamen die diener Esber vñ jre Kemerer / vñ sagten jr an / Da erschreck die künigin seer / vñ sie sandte Kleider das Mardachai anzoge / vñ den sack vñ im ableget. Er aber nam sie nte.

Da rieß Esber Dathach vñ des küniges Kemerern / der fur jr stand vñ befall ihm an Mardachai / das sie erfure / was das were / vñ war umb er so thet. Da gieng Dathach hinaus zu Mardachai an die gassen inn der stad / die fur dem thor / des küniges war / Vnd Mardachai saget jm alles was jm begegnet were / vñ die summa des silbers des Haman

geredt hatte inn des küniges Rathe daz zu wegen / vñ der Judd willen sie zu vertilgen / vñ gab jm die abschrift des gebots / dz zu Susan an geschlagen war sie zu vertilgen / das ers Esber zeiget vñ jr an saget / vñ gebote jr / das sie zum künig hinein gienge / vñ thet eine bitte an jm / vñ fragt von jm vñb jr volk.

Vñ da Dathach hinein kam vñ saget Esber die wort Mardachai / sprach Esber zu Dathach / vñ gebot jm an Mardachai / es wissen alle theile des künigs / vñ das volk in den lenden des küniges / das / wer zu künige hinein gebet / innwendig in den Hof / er sey man oder weib / der nichts geruffen ist / der sol stracke gebots sterben / es sey denn / das der künig den gulden zepter gegen jm reiche / da mit er lebendig bleibe / Ich aber bin zu in dreissig tagen nicht geruffen zum künig hinein zu komen.

Vnd da die wort Esber wurden Mardachai angesagt / hies Mardachai Esber wider sagen. Bedenke nit dz du dein leben errettest / weil du im hause des künigs bist / fur allen Juden / Denn wo du wirst zu dieser zeit schweigen / so wird eine hilfsvn errettung aus einem andern ort bei Juden entstehen / vñ du vñ deines vatters Haus werdet vmbkommen. Vnd wer weis / ob du vñb dieser zeit willen bis zum künig reich kommen bist? Esber hies Mardachai antworten / So gehe hin vñ versamble alle Juden die zu Susan fur handen sind / vñ fastet fur mich / das jr nicht es set vñ errecke in dreien tagen / weder tag noch nacht / Ich vñb meine diener wollen auch also fasten / Vnd also wil ich zum künig hinein gehen wider das gebot / Kom ich vñb so kom ich vñb. Mardachai gieng hin vñ thet alles was jm Esber geboten hatte.

Das v. Capitel.

Vnd am

Und am dritten tage

soch sich Esther küniglich an /
 vñ trat in den Hof am hause des künigs /
 inwendig gegē dem hause des küniges.
 Vñ der künig saß auff setnem küniglichē stuel /
 in küniglichē hause /
 gegen der thür des hauses. Vñ da der künig sahe Esther dyc künigin stehen im Hofe /
 sand sie gnade fur seinen augen. Vñ der künig recket den gülden zeppter in seiner hand gegen Esther /
 Da trat Esther er zu /
 vñ rüret die spiz des zeppters an. Da sprach der künig zu jr /
 Was ist die Esther künigin? vñ was fodderst du auch die helffe des künigreichs /
 sol dir gegeben werden? Esther sprach /
 Befellet es dem künige /
 So come der künig vñd Haman heute zu dem mal /
 das ich zu gericht habe. Des künig sprach /
 Wilt das Haman thue /
 was Esther gesagt hat.

Da nu der künig vñd Haman zu dem mal kamen /
 das Esther zu gericht hatte /
 sprach der künig zu Esther da er weit getruncken hatte /
 Was bittestu Esther? Was sol dir gegeben werden /
 vñ was fodderst du auch die helffe des künigreichs /
 es sol geschehen. Da antwortet Esther vñ sprach Mein bir vñd beger ist /
 hab ich gnade gefunden fur dem künige /
 vñ so es dem künig gefellet /
 mir zu geben meine bitte /
 vñd zu thun mein beger so come der künig vñd Haman zu dem mal /
 das ich fur sie will zu richten /
 so will ich morgen thun was der künig gesagt hat.

Da gieng Haman des tages hin aus frolich vñ guts muts /
 Vñd da er sahe Hamanachai im ehor des küniges /
 das er nicht auff stand /
 noch sich fur im bewegt /
 ward er vol zorns vñd Hamanachai. Aber er enthielt sich /
 vñ da er heim kam /
 sand er hin vñ lies holen seine freunde /
 vñ sein weib Seres /
 vñd erzelt ihnen die herligkeit seines reichthums /
 vñd die menge seiner kinder /
 vñd alles wie in der künig

so gros gemacht het /
 vñ dass er vber die Fürsten vñd knechte des künigs erhaben were. Auch sprach Haman /
 vñd die künigin Esther hat nit mand lassen komen mit dem künig zum mal /
 das sie zugericht hat /
 or mich /
 Vñ bin auch morgen zu gericht laden mit dem künige /
 aber an dem alle habe ich keine gnüge so lang ich sehe die Juden Hamanachai am künig ehor sitzen.

Da sprach zu ihm sein weib Seres vñd alle seine freunde /
 Man macho einen baum funffzig ellen hoch /
 vñd sage morgen dem künige /
 das man Hamanachai dran henge /
 so köstu mit dem künige frolich zum mal. Das gesiel Haman wol /
 vñd liess einen basen zu richten.

Das vj. Capit.

Und der selben nacht

kamt der künig nit geschlafen vñd hies die Chronica /
 vñ die Historien bringē. Da die wurde fur die künig gelesen /
 traff sichs /
 da geschriben war /
 wie Hamanachai hatte angesagt das die zween kenerer des künigs /
 Bigthana vñ Theres /
 die an der schwelle hüteten /
 getretet hetten /
 die had an den künig Abaseros zu legen. Vñ der künig sprach /
 Wz haben wir Hamanachai ehre vñd guts dafur gethan? Da sprachen die knaben des künigs die im dieneten /
 es ist im nichts geschriben. Vñ der künig sprach /
 Wer ist im Hofe? Oben Haman war in des Hof gegangen /
 haussen fur des künigs hause /
 das er dem künige saget /
 Hamanachai zu hengen an den baum den er im zu bereitet hatte /
 vñd des künigs knaben sprachen zu ihm /
 Sibe Haman stehet im Hofe /
 der künig sprach /
 Last in eheim gehen.

Vñd da Haman hinein kam /
 sprach der künig zu ihm /
 Was sol man dem man thun /
 den der künig gerne wolt ehren? Haman aber gedacht in seinem hertzen /
 Wem solt der künig

x. best. a
z. best. a

1622 a anders

Das Buch

Anders gerne wollen ehre thun den mir? Vñ Haman sprach zum Könige Den man den der König gerne wolt ehren/sol man her bringen/das man im Königl. kleider an zibe/die der König p. sieget zu tragen/vñnd das ros/da der König auff rettet/ vñnd das mā die Königl. Krone auff seine heubte setze/vñ man sol solch Kleid vñnd ros geben in die hand eines Fürsten des Königs/das der selb den man an zibe/den der König gern ehren wolt/vñnd siere in auf de ros in der st. gassen/vñ lasse ruffen für im her/ So wird man thun dem man/den der König gerne ehren wolt.

Der König sprach/ Wie vñnd nimm das Kleid vñ ros/wie du gesagt hast vñnd thun also mit/wardachai dem Jüden/der für dem thor des Königes sitzt/vñnd las nichts feilen an allem das du gered hast. Da nam Haman das Kleid vñnd ros/vñnd zog wardachai an/vñnd siert in auff der stad gassen/vñ rieß für im her. So wird man thun dem man/den der König gerne ehren wolt/Vñnd wardachai kam wider an das thor des Königes/Haman aber etzet zu hause/trüg leihe mit verhülletem kopffe/vñnd erzelete seinem weibe Seres/vñnd seinen freunden allen/alles was im begehret war. Da sprachen zu im seine Weisen vñnd sein weib Seres/ Ist wardachai vñ samer der Jüde/für dem du zu fallen angehaben hast/so vermagsu nichts an im/sondern du wirst für im fallen. Da sie aber noch mit im redeten/lamen herbey des Königes kernerer/vñ erieben Haman zum mal zu komen/das Esther zugericke hatte.

Das vij. Capit.

A Vñnd da der König mit Haman kam zu mal/dz die Königin Esther zugericke hat/sprach

der König zu Esther des andern tages/da er wein getruncken hatte/Was bittestu Königin Esther/das man dir gebe/vñ w3 foderstuland das halbe Königreich es sol geschēbe Esther die Königin antwortet/vñnd sprach/Hab ich genade für die frassen/D König/vñnd gefellet es dem Könige/so gib mir mein leben vñnd meiner bittewillen/vñnd mein volck vñnd meine a begerens willen/Denn wir sind verkauft/das wir vertilget erwirget vñnd vñndgebracht werde Vñnd wolt Gott/wir wurden doch zu knecht vñ megeden verkauft/so wolt ich schweigen/so wurde der feind doch dem König nicht schaden.

Der König Abasucros redet vñnd sprach zu der Königin Esther/Wer ist her/ober wo ist her/der solds in seinen sinn nemen thüre/also zut3 vñnd Esther sprach/ Der feind vñnd widerfacher ist dieser böser Haman. Haman aber entsetet sich für dem Könige vñnd der Königin. Vñnd des König siend auff vom mal vñ vom wein/in seinem garten/vñnd gieng in den garten am hause. Vñnd Haman siend auff/vñnd bat die Königin Esther vñnd sein leben. Denn er sahe/das im ein vnglück vom König schon bereit war.

Vñnd da der König wider aus dem garten am hause/in den saal/da mā gessen hatte/kam/lage Haman an der bank da Esther auff sas. Da sprach der König/Will er auch hie Königin würgen bei mir im hause? Da das wort aus des Königs mund gieng/verhülleten sie Haman dz andtlig. Vñnd wardachai der kernerer einer für dem Könige sprach/Sie/es siebet ein baum im hause/Haman fünfzig ellen hoch/den er wardachai gemacht hatte/der güts für den König geredt hatte. Der König sprach/Lasset in dran hengen. Als so henger man Haman an den baum den er wardachai gemacht hatte. Da legte sich des Königs zorn.

Das viij. Capit.

* In dem tage gab der

König Ahasueros der Königin
Esther das haus Haman des Jüde
feinds. Vnd Mordechai kam fur de
König. Denn Esther saget an wie er
je zugehöret. Vñ der König riet abe
seiner sünge reiff/ den er von Haman
hatte genommen/ vnd gab in Morde
chai. Vnd Esther setet Morde
chai ober das haus Haman. Vnd
Esther redet weiter fur dem Könige
vnd siel in zu süssen/ vnd siel
in/ das er weg riet die boheit Haman
man des Agagiter/ vñ seine ansche
ge/ die er widder die Juden erdacht
hatte. Vnd der König recket dz gult
den septer zu Esther. Da stand Est
her auff/ vnd trat fur den Könige/ vñ
sprach/ Befellet es dem Könige/ vñ
habe ich gnade finden fur in/ vñ
ist gelegen de König/ vñ ich in gefal
le/ so schreibe man/ das die bräue d
ansche Haman / des sons Mecha
tha / des Agagiter/ wird rissen wer
den/ die er geschriben hat/ die Jüde
vñ zubringt in alle landen des Köni
ges/ den wie kan ich zusehen dem vñ
bel / das mein volck eressen würde:
vnd wie kan ich zusehen/ das mein
geschlechte vñb kome?

Da sprach der König Ahasueros
zur Königin Esther/ vñ zu Morde
chai dem Juden/ Sibe/ Ich habe Est
her das haus Haman gegeben/ vñ
in hat man an einen baum gehengt
darum/ das er seine hand hat an
die Juden gelegt/ So schreibe man je
fur die Juden/ wie es euch gefellet/
in des Königes namen/ vñ versiegelt
mit des Königes ringe. Den die sch
rifft die in Königs namen geschri
ben / vñ mit des Königes ringe
versiegelt worden/ müste niemand
widerrufen.

Da wurden geruffen des Königes
Schreiber zu der zeit in dritten mo
den / das ist der mond Siuan / am

hrei vñ zwanzigsten tage/ Vñ wurde
den geschriben / tote Mordechai ge
bot zu den Juden/ vñ zu den Sur
sten/ Landpflegern vñ Weibtleuten
in landen von Judia an bis an dye
Mooren/ nemlich / hundert vñ sieben
vñ zwanzig lenden/ einem jglichen
lande nach seinen schriben/ ein jg
lichem volck nach seiner sprach/ vñ
de Jüde nach irer schribt vñ sprach.

Vnd es ward geschriben in Köni
gis Ahasueros namen/ vñ mit
des Königes ringe versiegelt/ Vnd er
sandte die bräue durch die reitende
boten auff jungen meulern/ darinnen
der König den Juden gab / wo sie in
steden waren / sich zu versamlen/
vñ zu stehen fur ir leben/ vñ zu er
tilgen/ zu erwürgen vñ in zu brin
gen alle macht des volcks vñ lan
des/ die sie engsten/ sampt den kind
ern vñ weibern/ vñ in güt zurau
ben/ auff einen tag/ in allen lenden
des Königs Ahasueros/ nemlich/ an
dritzehenden tag des zwelften mon
den/ das ist der mond Adar. Der in
hale aber der schribt war/ das ein ge
bot gegeben were/ in allen landen
zu öffnen allen volckern/ dz die Ju
den auf den tage geschickt sein solt
sich zu rächen an ir feinden. Vñ die
reitende boten auff den meulern rit
ten aus schnell vñ eilend/ nach dem
wort des Königs/ vñ das gebot wa
r zu Schlos Susan angeschlagen.

Mordechai aber gieng aus vom
dem Könige/ in küniglichen kleidern
geel vñ weiß/ vñ mit einer grossen
gilden frone/ angethan mit einem
leinen vñ purpur mantel/ vñ dyc
stad Susan raudiget vñ war freu
lich/ Den Juden aber war ein lied
vñ freude/ vñ wolte vñ ehre komē
Vnd in allen landen vñ steden/ in
welchen ort des Königs wort vñ
gebot gelanget/ da ward freude/ vñ
wonne vñ bet den Juden/ wol leben
vñ gute sage/ Das viel volcker ins
lande/ Juden wurden/ Denn die fur
chte der Juden kam ober sie.

Das

Das ix. Capitel.

Zwölfften mondt

Das ist der mondt Adar / am drei zehenden tage / den des künigs wort vñ gebot bestimpt hatte / das mans thun solte / ehe desselben tags / da die feinde solten die Juden zuschneissen sie zu oberweltigen / wand sichs / dz die Juden ire feinde oberweltigen solten. Da versamleten sich die Jüde inn iren steden / in allen landen des künigs Abasueros / das sie die hand legten an die / so inen ubel wolten / vñ niemand kund inen widerstehen / Denn ire furche war ober alle vñ Mezer komen / Auch alle obersten in läden / vñ Fursten / vñ Landpfleger vñ Anpeltre des künigs / erbub die Juden / Denn die furche Marbachai kam ober sie / Denn Marbachai war gros in hause des künigs / vñ sein gerüch erhall inn allen lenden / wie er zuneme vñ gros wurde.

Also schlugen die Juden an allen iren feinden mit der schwertschlaech / vñ wurgeten vñ brachten vmb / vñ edeten nach irem willen an densen / die ihnen feind waren. Vnd zu Schlos Susan erwurgeten die Juden vñ brachten vmb / funff hundert man / daru erwurgeten sie / Parsandatha / Dalphon / Aspatha / Poratha / Abalia / Aridatha / Parmascha / Arisai / Aridai / Dariesatha / die zehen söne Hamans / des sonns Mahatha des Juden feinds / aber an seine güter legten sie die hende nit. Züder selbst zeit kam die zal der erwürgten gen schlos Susan fur den künig. Vñ der künig sprach zu der künigin Esther die Juden haben zu Schlos Susan funff hundert man erwürgt vñ vñ gebracht / vñ die zehen söne Haman was werden sie thun in den andern lenden des küniges? Was bittest du das man dir gebe? vñ was foderstu mehr / das man thue?

Esther sprach / gefelts dem künige so las er auch worgen die Juden zu

Susan thun nach dem heutigen gebot / das sie die zehen söne Haman an den baum henge. Vñ der künig hies also thun / vñ das gebot ward zu Susan angeschlagen / vñ die zehen söne Haman wurden gehenget. Vñ die Juden versamleten sich zu Susan am vierzehenden tage des monden Adar / vñ erwurgeten zu Susan die hundert man / aber an ire güter legte sie ire hende nit. Aber die andern Juden in den lenden des küniges / kamen zusammen vñ stunden fur ir leben / dz sie rüge schaffen fur iren feinden vñ erwurgeten irer feinde / funff vñ liebtzig tausent / aber an ire güter legten sie ire hende nicht.

Das geschach am dritzehenden tage des monden Adar / vñ dritzeren am vierzehenden tage desselben monden / den machte man zu tage des wol lebens vñ freuden. Aber die Juden zu Susan waren zusammen komen / beide am dreyzehenden vñ vierzehenden tage / vñ rügeten am funffzehenden tage / vñ den tag machte man zum tage des wol lebens vñ freuden. Drum machten die Juden die auff den dorffern vñ Reckenmetten / den vierzehenden tag des monden Adar zum tage des wol lebens vñ freuden / vñ sandte einer dens andern geschenke.

Vnd Marbachai beschreib diese geschicht / vñ sandte die brieffe zu allen Juden / die inn allen lenden des künigs Abasueros war / beide nahe vñ fern / das sie annehmen vñ bieten den vierzehenden vñ funffzehenden tag des monden Adar / jerslich / nach den tagen / darinnen die Juden zu rüge komen waren / von iren feinden / vñ nach dem monden / darinnen ir schmerzen in freude / vñ dñ ir leid in güte tage verkeret war / dz sie die selben halten solten / fur tage des wol lebens vñ freuden / vñ einer dem andern geschenke schicken vñ den armen mit teilen.

Vnd die Juden namens an / das sie angefangen hatten zu thun / vñ

das Mardachai zu jnen schreybe/
Wie Haman der son Mardaba der
Zugiter/aller Juden feind/gdacht
hatte alle Juden vñ zübringen/vñ
das loa werffen lassen/sie zu schreck
n/vñ vñ zübringen/vñ wie Est
her zum König gegangen war vñ
geredt: das durch bitene seine böse
anlege/die er wider die Juden ge
dacht/auff seinen kopff getert wor
den/vñ wie man jr vñ seine söne
an den obern gebent ge bette/Daber
sie dise tage Purim nenneten/nach
dem namen des Los/nach alle wor
ten dises bitens/vñ alles was sie
selbs gesehen hatten/vñ was an
sie gelungen hatte.

Vñ die Juden richten es auff/
vñ namens auff sich/vñ auff jren
samen/vñ auff alle die sich zu jnen
ebaten/das sie nit übergeben wolten
zu halten dise zwen tag jährlich/wie
die bestrichen vñ bestimpt wurden
das dise tag nicht zu vergessen/son
der zuhalten sein/bey kindes kinden/
bey allen geschlechtern/in allen län
dern vñ steden. Es sind die tage
Purim/welche nit sollen über gang
en werden vnter den Juden/vñ jr
gedechtnis nit vmbkommen bei jren
samen.

Vñ die Königin Esther die tocht
er Achabail vñ Mardachai der Ju
de schrieben mit ganzer gewalt zu
bestetigen diesen andern brief von
Purim/vñ sandte die bitene zu al
len Juden in den hundere vñ zwey
vñ dreyßig ländern des Königs
reichs Ahasueros/ mit freimeldchen
vñ trewen worten/das sie bestetig
ten dise tage Purim vñ jr bestimp
te zeit/wie Mardachai der Jude
über sie bestetiget hatte/vñ die Kö
nigin Esther/wie sie auff jre seele
vñ auff jren samen bestetigt hatten
die geschichte fasten vñ jres schrei
ens. Vñ Esther befahl/dise geschich
te diser Purim zu bestetigen/vñ in
ein büch zu schreiben.

Das x. Capitel.

Vñ der König Ahas
ueros legt zins auff's land/vñ
auff die Inseln ins meer. Aber alle
weret seiner gewalt vñ macht/vñ
die große herzigkeyt Mardachai
die jm der König gab/sie/das ist ge
schrieben in der Chronica der Könige
in Medien vñ Persen. Den Mar
dachai der Jude war vñ ander nach
dem Könige Ahasueros/vñnd groß
vnder den Juden/vñ angemen vñ
der der menge seiner Brüder/der
für sein volck gutes suchte/vñ red
et das beste für allen seinen samen.

¶ Ende des Buchs

Esther.

Das Buch

Hiob.

Das erst Capitel.

ES ware
eyn man im land

der hies Hiob/der selb
war schlecht vñ recht/Wortfödig
vñ meidet das böse/vñnd zeu
get sibben söne vñ drey tochter/Vñ
seins viehs war sibben tausent schaf
drey tausent kamel/fünff hundert
joch rinder/vñ fünff hundert esel
vñ seer vil gesinds/vñ er war med
tiger/denn alle die gegen morgen
wonenen. Vñ seine sön giengen hin
vñ machten mal/eyn jeglicher inn
sein haus auff sein tag/vñ sandte
hin vñ lade jre drey schwestern mit
jnen zu essen vñ zu trincken. Vñnd
wenn eyn tag des wolkens vñnd
was/sandte Hiob hin vñ heyligere
sie/vñnd machte sich des morgens
frü auff vñ opfferte Brandopffer/
nach jr aller zal/Den Hiob gedachte
Q. 4. mens

Ge. 28